

Ausgabe August 2006

**Thema: Beschwerden nach Gallenoperation**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Patienten und Freunde der Habichtswald-Klinik,

hier erscheint nun der 44. naturheilkundliche Newsletter der Inneren Abteilung der Habichtswald-Klinik. Ich möchte Ihnen kurz und bündig kleine, leicht umsetzbare Tipps aus der Naturheilkunde an die Hand geben. Nicht immer wird der Tipp für Sie zutreffen, aber vielleicht kennen Sie jemanden in Ihrer Umgebung, für den gerade dieser Tipp die Lösung seines Problems darstellen kann.

Ich habe die Tipps nach bestem Wissen und Gewissen verfasst. Ihre Umsetzung ist in der Regel nebenwirkungsarm. Trotzdem kann jemand auch auf die harmloseste Pflanze eine allergische Reaktion entwickeln – um nur ein Beispiel zu nennen. Mit den Tipps können leichte bis mäßige Gesundheitsstörungen oft erstaunlich gut behandelt werden. Bei stärkeren Beschwerden oder bei einer Verschlechterung sollten Sie jedoch nicht zu lange zögern, zum Arzt zu gehen.

---

**Quizfrage:**

- a)
  - b)
  - c)
  - d)
- 

**Was ist eigentlich die Galle?**

Der Laie versteht darunter die Gallenblase. Die Gallenblase sammelt die in der Leber produzierte Galle (=Gallenflüssigkeit). Am Tag beträgt diese Menge immerhin 700-1500 ml. Nach Mahlzeiten, insbesondere nach fettem Essen, entleert sich die Gallenblase in den Dünndarm. Die Gallenflüssigkeit emulgiert dort den Nahrungsbrei.



(Quelle: [www.medizinfo.com](http://www.medizinfo.com))

Fett und Wasser vermischen sich normalerweise nur sehr schlecht miteinander. In der Milch wurde dieses Problem von der Natur so gelöst, dass das Fett in der wässrigen Eiweißlösung namens

Milch in sehr kleinen Tropfen vorliegt. Diese ganz kleinen Tropfen setzen sich daher nicht oben ab, sondern bilden eine Emulsion. Eine solche Emulsion stellt auch der Nahrungsbrei im Dünndarm dar. Unsere Verdauungsenzyme aus der Bauchspeicheldrüse können das Fett in diesen kleinen Tröpfchen sehr viel besser verdauen.

Wenn zuwenig Galle produziert wird oder die Ausführungsgänge durch Gallengrieß oder kleine Steinchen teilweise verlegt sind (bei komplettem Verschluss kommt es zu einer sehr schmerzhaften Gallenkolik), dann können Fette nur unzureichend verdaut werden und führen zu Blähungen, mitunter auch zu Durchfällen und fettigen Stühlen.

### **Was passiert, wenn die Gallenblase entfernt wurde?**

Die Gallenproduktion in der Leber ist durch die Cholezystektomie (Zustand nach Gallenoperation mit operativer Entfernung der Gallenblase) nicht wesentlich beeinträchtigt. Der Gallengang zwischen Leber und Dünndarm bleibt auch erhalten, so dass die Gallenflüssigkeit nach wie vor zur Verdauung zur Verfügung steht. Viele meinen daher, die Gallenblase sei ein überflüssiges Organ und entbehrlich. Das stimmt so aber auch nicht!

Die Gallenblase produziert zwar keine Galle, speichert sie aber, um sie dann abzugeben, wenn sie benötigt wird. Nach einer Gallenoperation kann zwar auch Galle produziert und in den Dünndarm abgegeben werden, die schnelle Abgabe einer großen Menge ist allerdings nicht mehr möglich, sondern eben nur so viel, wie die Leber gerade in der Lage ist zu produzieren.

Viele Menschen bemerken daher nach einer Gallenoperation keine Veränderung ihrer Verdauung, viele können aber größere, fetthaltige Mahlzeiten nicht mehr so gut vertragen. Und einige haben bei fast allen Mahlzeiten Probleme, nach fetthaltigem Essen werden die Beschwerden dann mitunter unerträglich. Solche Beschwerden nach einer Gallenoperation bezeichnen Ärzte als so genanntes Postcholezystektomie-Syndrom (post = nach, chole = Galle, zyste = Blase, tomie = schneiden, Syndrom = Symptomenkomplex).

### **Fallbericht**

Frau Schuhmacher (Name geändert), eine 55jährige Patientin, musste sich 1995 wegen eines Gallensteinleidens einer Gallenoperation unterziehen. Danach plagten sie zwar keine Gallenkoliken mehr, fortan konnte sie jedoch fetthaltige Speisen nicht mehr vertragen. Sie bekam davon ein Völlegefühl des gesamten Bauches sowie heftige Blähungen. Außerdem fühlte sie sich ständig erschöpft. Ab Sommer 2001 traten noch periodisch wiederkehrende Durchfälle auf. Etwa alle zwei Wochen wurde sie von etwa drei Tage anhaltenden flüssigen Stühlen gepeinigt. Auf Befragen gab sie an, dass die Farbe des Stuhles hellgelb sei.

Dies ist eine sehr wertvolle Information, die viel zu selten von den Ärzten erfragt wird (sind Sie schon einmal von Ihrem Arzt nach der Farbe Ihres Stuhles gefragt worden?). Bei sehr dunklem Stuhl sollte dieser nach verstecktem Blut untersucht werden. Ein lehmaelber oder fast farbloser

Stuhl bedeutet, dass zu wenig Farbpigmente aus der Galle vorhanden sind. Die Gallenfarbstoffe sorgen nämlich für die typisch braune Färbung des Stuhles.

Die Beschwerden ließen an ein Postcholezystektomie-Syndrom denken. Leider gibt es kein einfaches Testverfahren, mit dem eine zu geringe Sekretion der Galle nachgewiesen werden kann. Die Stuhluntersuchung hilft aber dennoch entscheidend weiter. Bei Frau Schuhmacher fanden wir 4,79 g Fett pro 100 g Stuhlgewicht (erlaubt sind maximal 4,5 g). Erschwerend kam hinzu, dass Frau Schuhmacher sich aufgrund ihrer schlechten Fettverträglichkeit nach der Gallenoperation ziemlich fettarm ernährte. Aber selbst die geringe Menge in der Nahrung konnte nur ungenügend verwertet werden. Es bestand also eine Fettverdauungsstörung. Bei der genaueren Analyse fanden wir, dass sich im Stuhl keine Fettsäuren fanden, sondern nur ganzes Neutralfett. Was bedeutet dies?

Im oberen Dünndarm werden die Fette durch die Galle emulgiert und dann durch die Lipasen (fettspaltende Enzyme der Bauchspeicheldrüse) in Fettsäuren gespalten, die dann im weiteren Verlauf des Dünndarmes aufgenommen werden. Bei Erkrankungen des Dünndarmes (z. B. einer Entzündung) sind daher auch Fettsäuren im Stuhl vermehrt. Da diese jedoch nicht nachweisbar waren, musste die Ursache der Fettverdauungsstörung eine Etage höher, also bei Bauchspeicheldrüse oder Galle liegen. Die Menge des Bauchspeicheldrüsenenzym Pankreas-Elastase 1 lag im Stuhl völlig im Normbereich, so dass im Sinne einer Ausschlussdiagnostik eigentlich nur die Galle als „Bösewicht“ übrig bleiben konnte.

Mit einer Stimulation der Gallenproduktion und -freisetzung müsste es daher gelingen, die Fettverdauung zu verbessern. Dann können die Fette nicht mehr in den Dickdarm gelangen, wo sie von den dort angesiedelten Bakterien fleißig verstoffwechselt werden, was zu einer übermäßigen Gasbildung und damit zu Blähungen und weiteren Beschwerden des Postcholezystektomie-Syndroms führt. Ich verordnete Frau Schuhmacher ein gut dosiertes und qualitativ hochwertiges (beides ist wichtig!) Artischockenpräparat. Hiervon sollte sie eine Kapsel  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{2}$  Stunde vor jeder Hauptmahlzeit einnehmen (bei fettreichen Speisen auch einmal zwei Kapseln). Bei Allergie gegenüber Artischocke (sehr selten) kommt als Alternative auch ein Curcuma-Präparat in Frage.

Nach einem Jahr suchte Frau Schuhmacher aus anderen Gründen erneut die Habichtswald-Klinik Kassel auf. Wir veranlassten zur Kontrolle eine nochmalige Stuhluntersuchung, in der sich keine Fette oder Fettsäuren mehr nachweisen ließen. Sie gab einen normalen Appetit an, der Stuhlgang war regelmäßig, täglich und geformt. Blähungen oder Durchfälle gehörten für sie der Vergangenheit an. Nebenbei fanden wir noch eine mehr als zehnpromtente Reduktion ihres erhöhten Cholesterin-spiegels, was ebenfalls durch das Artischockenpräparat ermöglicht wurde. Frau Schuhmacher hatte sich sechs Jahre lang nach der Gallenoperation quälen müssen, bis mit ganz einfachen diagnostischen Verfahren und einer preiswerten nebenwirkungsarmen naturheilkundlichen Therapie ihr Postcholezystektomie-Syndrom erfolgreich behandelt werden konnte. Die zuvor konsultierten Ärzte hatten zwar auch ein Postcholezystektomie-Syndrom diagnostiziert, jedoch gemeint, bei Beschwerden nach einer Gallenoperation könne man nicht viel machen, damit müsse man eben leben.

An diesem Beispiel wird jedoch ersichtlich, wie auch nach Jahren eines chronischen Leidens (Postcholezystektomie-Syndrom) durch gezielte Diagnostik und einfache Therapie praktisch eine Heilung der Beschwerden und eine deutlich verbesserte Lebensqualität erzielt werden kann.

Weitere Informationen über eine subtile Stuhldiagnostik bei Postcholezystektomie-Syndrom, aber auch bei Blähungen anderer Ursache, Reizdarm, Bauchspeicheldrüsenschwäche, Gallensäureverlustsyndrom, Durchfall, Verstopfung, Laktoseintoleranz und Fruktoseintoleranz erhalten Sie unter Diagnostik bei Meteorismus.

Mit den besten Wünschen für Ihre Gesundheit

Dr. Volker Schmiedel  
Chefarzt der Inneren Abteilung  
FA für Physikalische und Rehabilitative Medizin  
Naturheilverfahren, Homöopathie  
Experte in biologischer Medizin (Univ. Mailand)

---

Anzeige

### Fortbildung für Ärzte

#### Naturheilkundliche Behandlung von Herzkrankheiten

Ganztägiges Seminar am Samstag, d. 09.09.2006 mit Dr. Rainer Matejka, Chefredakteur des „Naturarzt“, Dr. Volker Schmiedel, Chefarzt der Inneren Abt. der Habichtswaldklinik Kassel

Teilnehmerzahl auf 30 begrenzt! Bitte rasch anmelden, da die Plätze sonst vergeben sind. Anmelde bei Frau Steinle unter [info@homotox.de](mailto:info@homotox.de). Die Veranstaltung findet in der Habichtswald-Klinik statt. B vorheriger, rechtzeitiger Anmeldung sind auch Übernachtungsmöglichkeiten in der Klinik gegeben ( 0561-3108-622).

---

#### Vorträge von Herrn Dr. Schmiedel im September 2006:

Donnerstag 16.00-17.30 Uhr im Hörsaal „Parkblick“

- 07.09.2006 „Alt werden, jung bleiben – was ist dran an der Anti-Aging-Medizin?“ Teil 1
- 14.09.2006 „Alt werden, jung bleiben – was ist dran an der Anti-Aging-Medizin?“ Teil 2
- 21.09.2006 „Diabetes Typ II – Heilung ist möglich“ Teil 1
- 28.09.2006 „Diabetes Typ II – Heilung ist möglich“ Teil 2

#### Vorträge der Inneren Abteilung im September 2006:

Freitag 11.00-11.30 Uhr im Hörsaal „Parkblick“

- 01.09.2006 „Stress und Stressbewältigung“  
Referentin: Frau Nelli Bukmaier
- 08.09.2006 „Wie atme ich richtig?“ Vortrag mit praktischen Übungen  
Referentin: Frau Marlene Ditz
- 15.09.2006 „Fit und gesund mit Vitalstoffen“  
Referent: Herr Dr. Volker Schmiedel
- 22.09.2006 „Autogenes Training und wie es wirkt“  
Referentin: Frau Marlene Ditz
- 29.09.2006 „Visualisierung – die Bedeutung der Vorstellungskraft für Gesundheit, Entspannung und Wohlbefinden“  
Referentin: Frau Anna Wilpert

Weitere interessante Internet-Adressen, in die Sie einmal hineinschauen sollten:  
<http://www.habichtswaldklinik-ayurveda.de/de/innere.htm>

(Informationen über das Therapieangebot der Inneren Abteilung)

[http://www.habichtswaldklinik.de/Innere\\_Ambulanz.html](http://www.habichtswaldklinik.de/Innere_Ambulanz.html)

(Hier finden Sie weitere Gesundheitstipps.)

<http://www.wicker-kliniken.de/>

(Hier finden Sie Informationen über die Kliniken des Wicker-Verbundes.)

Wenn Sie diesen Newsletter bestellen oder abbestellen wollen, so schicken Sie eine kurze e-mail an

[innere@habichtswaldklinik.de](mailto:innere@habichtswaldklinik.de)

Newsletter vergangener Monate können Sie nachlesen unter:

[http://habichtswaldklinik.de/Naturheilkundlicher\\_Newsletter.html](http://habichtswaldklinik.de/Naturheilkundlicher_Newsletter.html)

---

**Auflösung der Quizfrage:**

---